Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 39

Artikel: Deutschland
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251142

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werden. Auch der Erziehungsdirektor versprach Unterstützung. Zum nächsten Versammlungsort wurde Kloten bezeichnet.

— Jugendfest. Die unserer Jugend bereiteten Feste gehören unstreitig zu denjenigen Keimen, aus denen unser Volksleben sich so schön und kräftig entwickelt. So wurde während des vorwöchigen Knabenschießens den Schülern der obern Industrieschule durch die nie rastende Thätigkeit ihres mit Recht so geachteten und geliebten Rektors Zschetzsche eine schöne Turnfahrt bereitet, deren Zielpunkt, Bern, zur Besichtigung der Industrieausstellung, unter Leitung dieses trefflichen Führers, wohl nicht besser gewählt sein konnte. Für die erste Klasse der untern Industrieschule fand unter Aufsicht desselben Lehrers am Samstag ein kürzerer Ausflug nach dem Pfannenstiel und Umgebung statt. — Diesen Festen reihte sich am Sonntag ein sehr schönes Jugendfest der Schüler und Schülerinnen der Schule von Unterstraß an, von deren fröhlicher Munterkeit sich Jeder überzeugen konnte, der Vorgestern den Weg am Gasthof zur Sonne passirte. Dank den Lehrern für ihre Mühe.

St. Gallen. Frequenz der Kantonsschule. „Die gemeinsame Kantonsschule wird gegenwärtig von 171 Schülern besucht, und zwar die Gymnasialabtheilung von 32 Katholiken und 17 Protestanten, die Industrieschule von 64 Katholiken und 58 Protestanten. Den Bezirken nach vertheilen sich die Schüler wie folgt: Der Bezirk St. Gallen schickt 35, Tablat 4, Rorschach 9, Unterrheinthal 5, Oberrheinthal 7, Werdenberg 5, Sargans 23, Gaster 9, Seebezirk 6, Obertoggenburg 11, Neutoggenburg 9, Alttoggenburg 6, Untertoggenburg 8, Wyl 4, Goßau 7, zusammen 148 aus dem Kanton, daneben 21 aus andern Kantonen und 2 Ausländer.

Appenzell A. Rh. Mittelschule in Teufen. Schulkommission und Vorsteherschaft von Teufen beschäftigen sich seit einiger Zeit mit dem Gedanken der Errichtung einer neuen Schule. Die beiden Dorfschulen sind übervölkert; eine Verminderung der Schülerzahl erscheint als Bedürfniß. Auch findet man wünschbar, einerseits denjenigen fähigen Schülern, denen der Besuch der Sekundarschule verwehrt ist, die Gelegenheit nahe zu legen, einen etwas weiter gehenden Unterricht zu genießen, als die halbtägigen Primarschulen ihn geben können, sowie anderseits diejenigen, welche die Sekundarschule besuchen werden, besser auf dieselbe vorzubereiten. Eine vorberathende Kommission schlägt nun der Vorsteherschaft die Errichtung einer Art Mittelschule vor, welche allen Primarschülern der Gemeinde, die sich als gehörig vorgerückt ausweisen und den Unterricht den ganzen Tag besuchen wollen, offen steht. Die Oberschule im Dorf wäre zu dieser Mittelschule umzugestalten; dagegen würde der Dorfschulbezirk in zwei Theile getrennt, eine neue Primarschule errichtet und dieser etwa die südlich und südöstlich vom Dorf gelegenen Weiler zugetheilt werden. Das neue Schulhaus käme auf die Ebene zu stehen. Wie wir vernehmen, hat die Vorsteherschaft beschlossen, in diesem Sinne Vorlagen an eine Kirchhöri, vermuthlich die ordentliche an Martini, zu machen, bei Besetzung der eben erledigten Oberlehrerstelle aber nur in dem verneinenden Sinne Rücksicht zu nehmen, daß sie dem Neugewählten keinerlei Anwartschaft zur Beförderung auf die Stelle der projektirten Mittelschule gewährt.

Deutschland. Würtemberg. (Orig. Korrespondenz.) Die kath. Lehrer Würtembergs sind von der Gunst oder Ungunst der Gemeinden nicht abhängig, da sie von der Regierung angestellt werden. Das Minimum eines definitiv angestellten Lehrers beträgt 250 fl. und freie Wohnung; es gibt übrigens auch Schuldienste mit 300—600 fl. Einkommen; ein Lehrgehilfe hat 132 fl.

Der würtembergische Lehrer ist erst mit dem 70. Lebensjahre (oder aber auch im Falle unverschuldeter Dienstunfähigkeit) pensionsberechtigt. Seine Pensionsquota richtet sich nach der Anzahl seiner Dienstjahre und nach dem jährlichen Beitrag, den er in die Pensionskassa geben muß. Diesen Letztern bestimmt das Schulgesetz, nach welchem jeder definitiv angestellte Lehrer:

1) bei seiner Anstellung den achten Theil seines Diensteinkommens;
2) jährlich 2% von diesem — an die Kasse zu entrichten hat.

Die Pension kann sich jährlich auf 200 fl., 300 fl. — 400 fl. belaufen. Aus derselben Kasse bezieht eine Lehrerwittwe bis jetzt jährlich eine Pension von 40 fl.

Die Schulinspektoren sind alle Geistliche.

Jedes Oberamt hat ein beziehungsweise 2 Schulinspektoren. Konferenzen haben wir jährlich 4, wobei schriftliche Aufsätze — mündliche, praktische Unterrichtsübungen und Diskussionen figuriren. Für die Konferenzen werden die Lehrer von der Gemeindkasse entschädigt. Ueber die Schuster-Bumüllersche Fibel kann ich meine ganze Zufriedenheit mittheilen; überhaupt sind auch die weitern Schulschriften dieser Verfasser empfehlenswerth.

Amerika. Der 37. Jahresbericht (Schuljahr 1855/56) über das öffentliche Schulwesen der Stadt und Grafschaft Philadelphia in Nordamerika enthält laut dem „Schweizerboten" eine sehr merkwürdige Thatsache, nämlich daß an der eigentlichen Volksschule mit Einschluß des Lehrerseminars unter 935 Personen des Lehrerkollegiums 854 Frauen und Jungfrauen und nur 81 Männer sind. Frauen lehren dort nicht etwa nur Sprachen, Geschichte und Geographie, sondern auch Rhetorik, Geometrie und Algebra, Physik und Chemie, leiten zahlreiche Knabenschulen und dirigiren Lehrerkollegien. Der Schweizerbote sucht den Grund der Erscheinung in der geringen Besoldung und droht uns Europäern mit der fürchterlichen Alternative: „Unser Köstlichstes, unsere heranwachsende Jugend, entweder Frauenhänden anzuvertrauen, oder schwachen, untüchtigen Männern." — Wir glauben, der Grund der Erscheinung liegt anderswo. Die Amerikaner legen auf die Schulbildung nicht den oft pedantischen Werth wie wir, sondern meinen, das Leben sei die beste Schule. Die Frauen sind übrigens gar keine schlechten Erzieherinnen.

Anzeigen.

Vortreffliches Mittel gegen Heiserkeit.

Die Heiserkeit ist bekanntlich ein unter der Lehrerschaft häufig sich einstellendes, hartnäckiges Uebel und deren Folgen höchst beschwerlich und entmuthigend. Unterzeichneter, jahrelang diesem Uebel ausgesetzt, fühlt sich nun bei dem Gebrauch des Meyerschen Brust-Syrup, der auch gegen andere Brustübel sehr wohlthätig wirkt, vollkommen davon befreit, was bisher noch keine Arznei bewirkte. Aus diesem Grunde habe das Depot dieses Syrup übernommen und mache mirs zur angenehmen Pflicht die gesammte Lehrerschaft, wie jeden daran Leidenden auf dieses Heilmittel aufmerksam zu machen.

Es wird ausgegeben in Flaschen zu Fr 2, 4, 8 gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme durch

P. Zürcher, Lehrer in Landajeur bei Fontaines, Neuenburg.

Ausschreibung.

Die mit Fr. 800 nebst freier Wohnung besoldete Selle eines Lehrers au der Privatschule in Meiringen, besucht von cirka 40 Kindern, wird hiermit ausgeschrieben. Gleichzeitig werden die betreffenden Bewerber ersucht, ihre Zeugnisse bis zum 18. September nächsthin dem Unterzeichneten einzusenden.

Die zu ertheilenden Lehrfächer sind: Religion; deutsche und französische Sprache; Mathematik; Geographie; Geschichte; Schönschreiben und Gesang.

Meiringen, den 30. August 1857.

Der Beauftragte:
J. Immer, Pfarrer.